

III.

Die

Conventionsmünzen

der

Herzoge von Bayern

und der

Bischöfe von Regensburg

vom

Ende des XII. bis Anfang des XIV. Jahrhunderts.

Beschrieben

von

W. Schrag,

l. b. Regierungs-Registrator.

In der Münzsammlung des historischen Vereines der Oberpfalz und von Regensburg, dann in meiner und einer anderen hiesigen Privatsammlung befindet sich eine Anzahl Münzen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert, deren Beschreibung mir dankenswerth erschien, indem einerseits die Nummern 1 bis 35 bei: „Beierlein, die bayerischen Münzen des Hauses Wittelsbach vom Ende des zwölften bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, München, 1868.“ dadurch ergänzt werden, andererseits Stücke zur Veröffentlichung gelangen, die sich bei Beierlein gar nicht finden, von denen aber wohl die Mehrzahl nach Größe, Gewicht und Fabrik nach Regensburg und in die Periode gehören dürfte, welche Beierlein im Rahmen der Nummern 1 bis 35 seiner Schrift als herzoglich bayerisch-bischöflich regensburg'sche Conventions-Münzen behandelt.

Regensburg im Dezember 1879.

Schraf.

Die nachfolgend zu beschreibenden Münzen zerfallen in zwei Abtheilungen, und zwar:

A. Münzen, welche bei Beierlein bereits beschrieben sind, von denen aber Stempelverschiedenheiten in den Eingangs erwähnten Sammlungen sich befinden.

B. Neue Typen, und zwar:

a) solche Typen, die Beierlein'schen Exemplaren sich anschließen;

b) fremde Typen; unter letzteren sind zu unterscheiden:

α) sicher nach Regensburg gehörige Conventions-Münzen,

β) Münzen, welche mit Bestimmtheit zu den Conventionsgeprägten der Bischöfe und Herzoge zu rechnen sind,

γ) zweifelhafte Gepräge.

Die zu beschreibenden Münzen sind des bequemeren Citirens halber durch alle Abtheilungen fortlaufend numerirt.

A.

Münzen, welche bei Beierlein bereits beschrieben sind,
von denen aber Stempelverschiedenheiten zu
verzeichnen waren.

I.

Münzen auf die Achterklärung über Heinrich den Löwen.
(Beierlein Nr. 1 und 2.)

1. V. S. Der sitzende gekrönte Kaiser mit einem Silienscepter
in der Linken, die rechte Hand auf die Brust gelegt,
unter dem linken Fuß ein Schemel; hinter dem Kaiser
steht als Reichsschwertträger der Pfalzgraf Otto von
Wittelsbach; Perlenkreis.

Umschrift: . . . RRRRR . . . (rückläufig).

Einierrand.

- R. S. Ein Krieger im Panzerhemd mit aufgehobenem Schwert
und vorgehaltenem Schild jagt einen Löwen in die
Flucht; über dem Schild im Felde ein Kreuz; Per-
lenkreis.

U.: zzzzozozozzz . . . (decorativ).

Einierrand.

Wie Beierlein Nr. 1 und 2.

2. V. S. Wie Nr. 1, aber oben zwischen den Personen be-
findet sich im Felde ein Kopf mit gescheitelttem Haar

- R. S. Wie Nr. 1, aber statt des Kreuzes über dem Schilde
ein gleicher Kopf. [Siehe Abbildung.]

Nicht bei Beierlein.

3. V. S. Wie Nr. 1.

- R. S. Wie Nr. 2.

Nicht bei Beierlein.

4. V. S. Wie Nr. 1.

- R. S. Wie Nr. 1, aber ohne Kreuz im Felde.

Nr. 1—4 Halbbracteaten. Durchmesser: 23—25 Millimeter; Gehalt: $13\frac{1}{2}$ löthig; Gewicht: 0,92—0,95 Gramm.*) — Diese Halbbracteaten gehören zwar nicht zu den Conventionsmünzen, werden aber hier um deswillen aufgeführt, weil sie bei Veierlein ebenfalls enthalten sind und weil die Achterklärung in Regensburg stattfand. —

II.

Conventions-Dickpfennige Herzogs Otto I. von Bayern und Bischofs Conrad II. von Regensburg zwischen 1180 und 1183.

(Veierlein Nr. 3, mit Varietäten.)

5. V.S. In einem breiten Rande das Brustbild des Herzogs de face, auf dem Kopfe eine aus drei Querstreifen bestehende Mütze (nicht ein Wulst, wie bei Veierlein), in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fahne haltend; äußerer Rand: Siebenzehn sechsstrahlige Sterne, dann Strichelfreis.

R.S. Stehender Bischof de face, in der Rechten ein Buch, in der Linken einen Stab (offene Seite der Krümme nach innen) haltend, neben dem Halse und den Knien des Bischofs beiderseits je ein achtstrahliger Stern. Strichelfreis.

6. V.S. Wie Nr. 5, aber auffallend größerer und breiterer Kopf des Brustbildes.

R.S. Wie Nr. 5.

7. V.S. Wie Nr. 5, aber die Mütze des Herzogs besteht aus einem Striche und einem Wulste darüber und die Sterne am Rande sind fünfstrahlig.

R.S. Wie Nr. 5, aber die Sterne sind fünfstrahlig.

Nr. 5—7: 20 mm; 13 l.; 1,00 g; bei Veierlein R.

*) Die Bestimmung der Gewichts- und Gehalts-Verhältnisse sämtlicher beschriebenen Münzen verdanke ich der Güte des Herrn Juweliers Kappelmeier dahier.

III.

**Dickpfennige Herzogs Ludwig I. von Bayern, des Kelheimers,
1183 — 1231.**

(Beierlein Nr. 5 und Varietäten.)

8. V.S. In einem breiten Rande ein herzogliches Brustbild de face, mit Mütze und dreitheiligem Bruststück, in jeder Hand eine Lilie. Am Rand achtzehn bis zwanzig fünfstrahlige Sterne.
- R.S. Drei, oben durch Spitzbogen verbundene Säulen, darauf zwei gegeneinander sitzende Vögel, deren rechter nach rückwärts schaut, unter dem mittleren Bogen scheinbar ein bärtiger Kopf mit Mütze. Linienkreis, außen fünfblättrige Rosetten.
9. V.S. Wie Nr. 8.
- R.S. Wie Nr. 8, aber der Kopf unter dem Bogen ohne Hut, mit krausem Haar.
10. V.S. Wie Nr. 8, nur ist das Bruststück des Bildes fünfgetheilt.
- R.S. Wie Nr. 9.

Nr. 8—10: 17—18 mm; 13 L.; 0,96 g. Durch die später unter Nummer 63 beschriebene Münze wird bewiesen, daß die Pfennige Nr. 8—10 gleichfalls Conventionsmünzen von Bayern und Regensburg sind.

IV.

**Conventions-Dickpfennig Herzogs Ludwig I. von Bayern
und Bischofs Conrad IV. von Regensburg (1204—1227)
nach dem Vertrage vom Jahre 1205.**

(Varietät von Beierlein Nr. 7.)

11. V.S. In einem breiten Rande ein infulirtes Brustbild de face, mit jeder Hand einen Kreuzstab schulternd; außen fünfstrahlige Sterne.

R. S. Drei, oben durch Halbbögen verbundene Säulen, darauf zwei gegeneinanderstehende Löwen, unter dem mittlern Bogen ein tonsurirter Kopf; Strichelfreis. Außen vierzehn sechsblättrige Rosetten.

Nr. 11: 18 mm; 13 l.; 0,92 g. R.

V.

**Dickpfennige Herzogs Ludwig I. von Bayern
mit Löwe und Adler.**

(Beierlein Nr. 9 und Varietäten.)

12. V. S. In einem breiten Rande ein nach links schreitender Löwe; außen achtzehn bis zwanzig große sechsstrahlige Sterne.

R. S. Linkssehender Adler in einem Perlkreis; außen zwölf sechsblättrige Rosetten.

13. V. S. Wie Nr. 12, nur vier- oder fünfundzwanzig kleinere sechsstrahlige Sterne.

R. S. Wie Nr. 12.

14. V. S. Wie Nr. 12, aber dreißig bis zweiunddreißig noch kleinere, eng aneinander stehende sechsstrahlige Sternchen.

R. S. Wie Nr. 12.

15. V. S. Wie Nr. 13, nur sind die Sterne fünfstrahlig.

R. S. Wie Nr. 12.

16. V. S. Wie Nr. 12.

R. S. Leer. — bracteatenartig. —

Nr. 12—16: 18—20 mm; 13 l.; 0,85—0,90 g.

VI.

**Conventions-Dickpfennige Herzogs Otto II. von Bayern und
Bischofs Sigfried von Regensburg zwischen 1231 u. 1246.**

(Beierlein Nr. 12 und Varietäten.)

17. V. S. In einem breiten Rande das Brustbild des Herzogs de face, mit bloßem Kopfe, im perlengezierten Ge-

wand; mit der Rechten schultert er ein breites, kurzes Schwert, mit der linken einen Lilienstab.

Außerer Rand: Enge aneinanderstehende, fünfstrahlige Sterne.

R. S. Der sitzende hl. Petrus *de face*, mit Tonsur auf dem Scheitel, in der rechten einen Schlüssel, in der Linken einen Fisch, im senkrechten Theile des Palliums vier vertiefte Punkte. Perlkreis. Außen herum: Fünfblättrige, ziemlich eng aneinander stehende Rosetten, dann noch ein Perlkreis. [S. Abbildung.]

18. V. S. Wie Nr. 17, jedoch ist das herzogliche Schwert viel schmaler, das Gewand ohne Perlschmuck. Im äußeren Rande stehen die Sterne viel weiter auseinander. Strichelrand um den Sternenkreis.

R. S. Wie Nr. 17 aber im senkrechten Palliumtheil nur drei Punkte.

19. V. S. Wie Nr. 17; bracteatenartig.

Nr. 17—19: 18—20 mm; 12—13 l.; 0,92 g.

VII.

Conventions-Dickpfennige Herzogs Otto II. von Bayern und Bischofs Sigfried von Regensburg zwischen 1231 und 1246.

(Weierlein Nr. 13 und Varietäten.)

20. V. S. In einem breiten Rande das insulirte Brustbild des Bischofs *de face*, mit der emporgehobenen Rechten segnend, mit der Linken den Stab haltend, von dessen Krümme die offene Seite nach außen gekehrt ist. Der Hals des Brustbildes ist durch einen besonderen Querstrich angedeutet.

Außerer Rand: Sechsstrahlige Sternchen.

R. S. In einem breiten Rande der hl. Petrus wie auf Nr. 18. Außenherum ziemlich große, fünfblättrige Rosetten.

Verhandlungen d. histor. Vereines. Bb. xxiv.

11

21. V. S. Wie Nr. 20.

R. S. In einem breiten Rand der hl. Petrus wie auf Nr. 17.; außenherum wie Nr. 20.

22. V. S. Wie Nr. 20, nur fehlt der den Hals vorstellende Querstrich, so daß der Kopf des Bischofs direkt auf dem Halsstragen aufsitzt.

R. S. Der hl. Petrus, wie Nr. 20, aber die Perlenzahl des Palliums undeutlich.

Nr. 20 — 22; 19 — 20 mm; 12 — 13 l.; 0,96 g.
Von diesen Dickpfennigen trifft man sehr selten gute Exemplare; ich erhielt obige Exemplare aus einem Funde, der im Jahre 1877 in Wendelstein (Mittelfranken) gemacht wurde.

VIII.

Conventions-Dickpfennige Herzogs Heinrich I. von Niederbayern und Bischofs Albert I. von Regensburg nach dem Vertrage vom Jahre 1255.

(Beierlein Nr. 20 bis 23 mit Varietäten.)

23. V. S. In einem breiten Rande das tonsurirte Brustbild des hl. Petrus de face in einem Rahne mit der Rechten einen Schlüssel schulternd, der hart am Kopfe der Figur entlang läuft, in der Linken einen Fisch. Außen Sterne.

R. S. Stehender infulirter Bischof de face mit der Rechten segnend (schwörend?), in der Linken den Stab (Deffnung der Krümme auswärts); links neben dem Bischofe der stehende Herzog de face mit Fürstenhut, in der Rechten ein Schwert, die Linke zum Schwur erhoben. Linienkreis, um denselben acht fünfblättrige Rosetten. [S. Abbildung.]

24. V. S. Wie Nr. 23 jedoch ist der Schlüssel viel weiter vom Kopfe des Heiligen entfernt, der Fisch ist geschuppt und unter der rechten Hand der Figur ist der Knopf vom Ende des Schlüsselgriffes sichtbar.

- R. S. leer (bracteatenartig).
25. V. S. Wie Nr. 24 aber der Schlüsselbart steht viel höher über der Schulter des hl. Petrus, dessen Haupt viel breiter und größer ist.
- R. S. Wie Nr. 23.
26. V. S. Wie Nr. 24, der Schlüssel ohne Knopf.
- R. S. Wie Nr. 23.
27. V. S. In einem breiten Rande ein Panther nach rechts hinter demselben: · H · DVX. Außen zweiundzwanzig bis fünfundzwanzig fünfstrahlige Sterne.
- R. S. Wie Nr. 23.
28. Wie Nr. 27 nur H DVX (ohne Punkte).
- Nr. 23—28: 20—21 mm; 12—13 l.; 0,98 g.

IX.

Didpfennige der Regensburger Münzer aus den Jahren c. 1280 bis c. 1286.

(Weierlein Nr. 28 — 32 mit Varietäten.)

29. V. S. Brustbild des Herzogs de face mit Fürstehut, (dessen Aufschlag vier Lätze hat) trägt in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine kurze breite Fahne mit Speerspitze. Der Halskragen des Herzogs besteht aus zwei getrennten Theilen und über der Parirfange des Schwertes ragen noch Gewandtheile des Brustbildes hervor. Linienkreis.
- R. S. In einem spitzen Schild die gekreuzten Schlüssel; der Schild ist von neun kleinen Halbbogen umgeben, deren je drei wieder von einem größeren umschlossen sind; die drei großen Halbbogen sind von einem Linienrande eingefasst und in den drei dadurch gebildeten sphärischen Dreiecken befindet sich je ein Punkt.

30. V. S. Wie Nr. 29 aber über der Parirstange des Schwertes ist nichts von der Gewandung sichtbar.
R. S. Wie Nr. 29.
31. V. S. Wie Nr. 30 mit auffallend großem Schwertknauf unter der Hand des Herzogs.
R. S. Wie Nr. 29.
32. V. S. Wie Nr. 29 aber der Halskragen des Herzogs besteht aus einem Stücke und hat unten in der Mitte einen Einschnitt.
R. S. Wie Nr. 29.
33. V. S. Wie Nr. 32 aber über der Parirstange ist nichts von der Gewandung sichtbar.
R. S. Wie Nr. 29.
34. V. S. Wie Nr. 32, jedoch befindet sich an der Fahne noch ein Wimpel.
R. S. Wie Nr. 29.
35. V. S. Brustbild des Herzogs de face mit Fürstenhut, in einem auf der Brust offenen Mantel, in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Spieß mit einem langen, flatternden Wimpel (Beierlein: Widerhacken) daran. Linienkreis.
R. S. Wie Nr. 29.
36. V. S. Wie Nr. 35 aber die Außenfläche des Mantels ist mit einem Rautenmuster geziert.
R. S. Wie Nr. 29. [S. Abbildung.]
37. V. S. Infulirtes bischöfliches Brustbild de face mit der Rechten segnend, in der Linken seinen Stab (Öffnung der Krümme nach außen) haltend; der Stabknauf steht gegenüber dem Ende der Lothen des Bischofs. Linienkreis.
R. S. Wie Nr. 29.
38. V. S. Wie Nr. 37, der Stabknauf steht tiefer als das Ende der Lothen.
R. S. Wie Nr. 29.

39. V. S. Wie Nr. 37, der Stabnauf steht gegenüber dem oberen Ende des Haares.

R. S. Wie Nr. 29.

40. V. S. Wie Nr. 39, die Stabkrümme endet in ein Kleeblatt.

R. S. Wie Nr. 29.

41. V. S. Ähnlich wie Nr. 37, aber von anderer Zeichnung; die Inful ohne Perlenzier, der Bischof nicht in perlengeschmückter Stola, sondern mit umgeschlagenem Kragen dargestellt. Der Stabnauf steht dem Munde des Brustbildes gegenüber. Linienrand.

R. S. Wie Nr. 29. [S. Abbildung.]

42. V. S. Wie Nr. 41 aber kleinere Zeichnung des Brustbildes; am Rande ein doppelter Linienkreis (der innere stärker).

R. S. Wie Nr. 29.

43. V. S. Wie Nr. 42, noch kleinere Darstellung des Bischofs; der Stabnauf steht dem Halse gegenüber; einfacher Linienkreis.

R. S. Wie Nr. 29.

44. V. S. Wie Rückseite von Nr. 29.

R. S. Leer, vollständig bracteatenartig.

Nr. 29 — 44: 17 — 19 mm; 11 1/2 l.; 0,85 g; bei Beierlein R.

Bezüglich vorstehender Pfennige sei nach Beierlein, S. 18 f., erwähnt: Um 1280 entstanden Irrungen zwischen den Regensburger Münzern einer- und dem Bischof und Herzog als obersten Münzherrn andererseits, weil erstere von dem alten Münzfuße abwichen und die Pfennige geringer ausprägten. Ungeachtet der Einsprache der Münzfürsten fuhren die Münzer (Hausgenossen) auf Anordnung des Rathes von Regensburg mit dem Ausprägen fort. Darauf hin errichteten der Bischof in Wörth und der Herzog in Straubing eigene Münzstätten; die Sache glich sich jedoch nach etwa sechs Jahren wieder aus. Beierlein hält die Stücke Nr. 29 — 44 für solche Pfennige, die von den Hausge-

nossen gegen die Einsprache der beiden Münzherren, wie wohl auf deren Namen, aber auch mit dem Stadtwappen, (als Zeichen der Autorität des Rathes) ausgeprägt wurden. Einige der Original-Prägeeisen sind noch vorhanden. Diese von Beierlein als selten bezeichneten Münzen habe ich im Allgemeinen ziemlich oft gefunden, jedoch dürften die Stempel Nr. 34, 35, 41 und 43 seltener sein als die übrigen. Der Stempel Nr. 37 aber ist allerdings als „sehr selten“ zu bezeichnen.

X.

Conventions-Pfennige Herzogs Otto III. von Niederbayern und Bischofs Heinrich II. von Regensburg aus den Jahren 1290 bis 1296.

(Beierlein Nr. 33 — 36 mit Varietäten.)

45. V. S. In einem breiten Rande zwischen den Buchstaben H — O ein Brustbild de face in bloßem Kopf, die unten und an beiden Seiten abgerundete Brust ist mit drei Perlen besetzt; unten ein zinnenartiges Postament.

Äußerer Rand: Zwölf bis vierzehn fünffstrahlige Sterne.

R. S. Zwischen drei, unten durch Rund- oben durch Spitzbogen verbundenen Säulen, deren mittlere mit einem Thürmchen geziert ist, zwei Brustbilder, und zwar rechts das eines insulirten Bischofs, links das eines Herzogs in Hut und Spitzenträger; oben an den Spitzbogen Knöpfe. Linierrand.

46. V. S. Wie Nr. 45, jedoch ist das Bruststück kürzer und breiter, gegen den Hals, der durch einen horizontalen Strich angedeutet ist, beiderseits zugespitzt.

R. S. Wie Nr. 45, unter der mittleren Säule ein Punkt.

47. V. S. Wie Nr. 46 aber das Bruststück ist schmaler und der Halsstrich sichelförmig.

R. S. Wie Nr. 45.

48. V. S. Wie Nr. 47.

R. S. Wie Nr. 46.

49. V. S. In einem breiten Rande ein infulirtes Brustbild de face zwischen zwei, oben durch einen dreigetheilten Rundbogen verbundenen Säulen; der Hals ist durch ein auf die Spitze gestelltes Dreieck dargestellt, welches erstere unter den dadurch in zwei Theile getheilten Halskragen herabgeht.

Äußerer Rand: Achtzehn bis zwanzig fünfstrahlige Sterne.

R. S. Wie Nr. 45.

50. V. S. Wie Nr. 49.

R. S. Wie Nr. 46.

51. V. S. Wie Nr. 49, aber die Spitze des den Hals darstellenden Dreiecks sitzt auf dem aus einem Stücke bestehenden Halskragen auf.

R. S. Wie Nr. 45.

52. V. S. Wie Nr. 51.

R. S. Wie Nr. 46.

53. V. S. Wie Nr. 49, aber Hals und Halskragen sind nur durch einen fichelartig unter dem Kopfe befindlichen Streifen in welchem eine Vertiefung läuft, dargestellt.

Äußerer Rand zwölf bis vierzehn fünfstrahlige Sterne.

R. S. Wie Nr. 45.

54. V. S. Wie Nr. 53.

R. S. Wie Nr. 46.

55. V. S. Wie Nr. 53, nur ist der fichelförmige Streifen in der Mitte in einem schwachen Winkel gebrochen.

R. S. Wie Nr. 45.

Nr. 45—55: 16—18 mm; 12—13 l.; 0,95 g (durchschnittlich).

B.**R e t T y p t u.**

a) Solche Typen, die Beierlein'schen Exemplaren sich anschließen.

XI.

Dickpennige Herzogs Otto I. von Bayern und Bischofs Conrad II. von Regensburg zwischen 1180 und 1183.

56. V. S. Wie Nr. 5.

R. S. Sitzender Herzog de face, in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fahne; punktirter Rand. [S. Abbildung.]

57. V. S. Wie Nr. 5 aber die Mütze besteht aus einem Striche und einem Wulste darüber.

R. S. Wie Nr. 56.

58. V. S. Wie Nr. 57.

R. S. Wie Nr. 56 aber zu beiden Seiten des Halses der Figur je ein fünfstrahliger Stern.

59. V. S. Wie Nr. 5.

R. S. Wie Nr. 58.

60. V. S. Wie Nr. 5 aber am Rande fünfstrahlige Sterne; Strichelfreis.

R. S. Wie Nr. 58.

61. V. S. Wie Nr. 5 aber nur elf Sterne am Rande.

R. S. Wie Nr. 58.

Nr. 56—61 schließen sich an Beierlein Nr. 3 an und sind nach tabellosen, aber sehr seltenen Exemplaren beschriebenen. 20 mm; 13 l.; 1,00 g; RR.

XII.

Dickpennig Herzogs Otto I. von Bayern 1180—1183.

62. V. S. In einem breiten Rande das Brustbild des Herzogs de face, in der Rechten ein Schwert, in der Linken

eine Lanze (bei Veierlein Nr. 3 eine Fahne); die Mütze des Herzogs besteht nicht aus einem Wulst, wie bei Veierlein, sondern aus drei Streifen übereinander.

Außerer Rand: Sechszehn sechsstrahlige Sterne und ein Strichelfreis.

R. S. Sitzender Herzog de face, in der Rechten einen Lilienstab, in der Linken eine Fahne, beiderseits neben dem Halse der Figur, dann zwischen dem Lilienstabe und dem rechten Beine des Herzogs je ein sechsstrahliger Stern. Strichelfrand. [S. Abbildung.]

Anfangs war ich geneigt, diese Münze nur für eine Varietät der Gattung II, beziehungsweise XI zu halten, indem ich glaubte, die Fahne sei weggeblieben, weil der Stempel bei der Prägung ausgelassen habe, ganz tadellose Exemplare überzeugten mich jedoch vom Gegentheil, und daher wurde die Münze als Repräsentant einer eigenen Gattung aufgeführt. Sie schließt sich an Veierlein Nr. 3 an und ist im Zusammenhalte mit den oben beschriebenen Gattungen II und XI gleichfalls als Regensburger Conventions-Pfennig zu erklären.

Nr. 62: 18—19 mm; 13—14 l.; 1,00 g; RR.

XIII.

Dickpfennige, anschließend an Veierlein Nr. 5 aus der Zeit Ludwig des Kelheimers 1183—1231.

63. V. S. In einem breiten Rande das insulirte Brustbild eines Bischofs de face, in der Rechten den Stab nach außen, in der Linken einen Palmzweig; der Hals ist durch zwei getrennte, schmale Kragentheile und ein dazwischen befindliches kleines Dreieck dargestellt, darunter säulenförmig und breit das Pallium. Am Rande: Fünfstrahlige Sterne.

R. S. Wie Nr. 8 nur hat der Kopf keine Mütze, sondern bloßes Haar. Außen: Acht sechsblättrige Rosetten.
[S. Abbildung.]

64. V. S. Wie Nr. 63 jedoch ist der Hals durch einen breiten Streifen dargestellt, das Pallium schmal, der Palmzweig kurz.

R. S. Wie Nr. 63 mit deutlich tonsurirtem Kopf.

65. Einseitig; bracteatenartig: Vorderseite von Nr. 63.

66. Desgleichen: Rückseite von Nr. 64.

Vorstehende Dickpfennige liefern den Beweis, daß die Dickpfennige Nr. 8—10 (Weierlein Nr. 5) Conventions-Münzen sind, ob von Herzog Ludwig und Bischof Conrad IV. geschlagen, muß vor der Hand dahingestellt bleiben; ich möchte dieselben lieber in die Zeit zwischen 1183 bis 1205 verlegen, also dem genannten Herzoge und einem früheren Bischöfe zutheilen.

Nr. 63—66: 18—20 mm; 13 L.; 0,95 g; R.

b) Fremde Typen.

α) Sicher nach Regensburg gehörige Conventions-Münzen.

XIV.

Conventions-Dickpfennige mit dem hl. Petrus einer, dann dem Herzog oder dem Bischof anderer Seite, aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

67. V. S. In einem breiten Rande das tonsurirte Brustbild des heiligen Petrus de face, mit der Rechten einen Schlüssel schulternd, in der Linken ein Buch haltend; unten am Schlüssel ein Knopf, der Buchdeckel ist gerippt. Am Rande: Zwölf fünfblättrige Rosetten und außen noch ein punktirter Kreis.

- R. S. Sitzender infulirter Bischof de face, hält in der Rechten einen Stab mit der Oeffnung der Krümme nach innen, in der ausgestreckten Linken ein Buch. Ober dem Buch, dann zwischen der Schulter des Bischofs und der Stabkrümme je ein fünfstrahliger Stern; die Seitenlehnen des Stuhles enden in Thierköpfe, die Stuhlfüße in Thierpranken. Strichelrand.
68. V. S. Aehnlich Nr. 67, aber der Schlüssel ohne Knopf, im Felde des im Uebrigen glatten Buchdeckels ein schmalbalkiges Andreaskreuz.
 Außerer Rand: Siebenzehn fünfblättrige Rosetten und punktirter Kreis.
- R. S. Wie Nr. 67.
69. V. S. Wie Nr. 68, nur im Buchdeckel statt des Andreaskreuzes eine Kreuzrosette.
- R. S. Wie Nr. 67 nur statt der Sterne fünfblättrige Rosetten.
 [S. Abbildung.]
70. V. S. Wie Nr. 68 aber der Buchdeckel glatt.
 R. S. Wie Nr. 67.
71. V. S. Wie Nr. 68 aber im Buchdeckel fünf (2. 1. 2.) vertiefte Punkte.
 Außerer Rand: Zwanzig fünfblättrige Rosetten und punktirter Kreis.
72. R. S. Wie Nr. 67.
 V. S. Wie Nr. 69.
- R. S. Sitzender Herzog de face mit bloßem Kopfe, hält in der ausgestreckten Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fahne, rechts und links vom Halse der Figur ein Kreuzchen, ein gleiches außen zwischen der ~~Fahnenstange~~ und dem Münzrande und ebensolche rechts hart an den Knien der Figur, (letztere deuten vielleicht die Enden der Seitenlehnen des Stuhles an). Strichelrand. [S. Abbildung.]

Vorstehende, nach ganz vortrefflich erhaltenen Exemplaren beschriebene Dickpfennige stimmen in Beziehung auf Größe, Gewicht und Fabrik ganz und gar mit Veierlein Nr. 3; insbesondere ist man versucht, die Herzogsfigur auf Veierlein V. S. Nr. 3 und die Figur des hl. Petrus als von ein und demselben Stempelschneider herrührend anzusehen. Die Münzen dürften ziemlich selten sein, da sie Veierlein nicht aufführt und doch nicht anzunehmen ist, daß ihm diese exquisit Regensburgischen Dickpfennige entgangen sind. Meine Exemplare stammen aus einem in der Nähe der Oberpfälzer Grenze bei Beilngries gemachten Funde und acquirirte ich dieselben im Jahre 1864 oder 1865; die der Vereinsammlung aus einem Funde in Stadtamhof.

Nr. 67—72: 18—20 mm; 12—13 l.; 0,97 g; RR.
Nr. 71 und 72: RRR.

73. In meiner Sammlung befindet sich vom Stempel Nr. 71 ein Exemplar, das durch Beschneiden viel kleiner ist, als die übrigen Stücke, so daß es nur 15 mm Durchmesser hat; dasselbe ist aber auch viel dünner; es wiegt 0,45 g, dürfte ein Hälbling und sehr selten sein.

XV.

Conventions-Dickpfennige mit Schrift.

74. V. S. In einem breiten Rande eine Brücke von vier Bogen, an beiden Enden mit je einem Thürmchen besetzt, welches zwei Stockwerke und ein Spitzdach hat; zwischen den Thürmchen über der Brücke eine Büste de face mit niedriger Inful. Umschrift außerhalb des breiten Randes: **RATISPONA** +.

Zwischen den einzelnen Buchstaben und dem Schlußkreuze der Umschrift je eine sechsstrahlige — also zehn im Ganzen — Stern-Rosette. Strichelrand.

- R. S. Sitzender Herzog de face, hält in der ausgestreckten Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fahne; rechts und links vom Halse des Herzogs ein sechsstrahliger Stern. Strichelrand. [S. Abbildung.]
75. V. S. Wie Nr. 74 nur **RATISPON** + und neun Sternrosetten.
- R. S. Stehender Bischof de face, hält in der Rechten ein Buch, in der Linken den Stab mit der Deffnung der Krümme nach innen; zu beiden Seiten oberhalb der Inful, dann zu beiden Seiten des Kopfes, zu beiden Seiten der Füße und unterhalb der rechten Hand des Bischofs je ein fünfstrahliger Stern. Punktirter Rand. [S. Abbildung.]
76. V. S. Wie Nr. 74, aber statt der Umschrift vierzehn sechsstrahlige Sternrosetten; punktirter Rand.
- R. S. Wie Nr. 75, aber die Sternchen über der Inful und unter der rechten Hand fehlen und die vorhandenen sind nicht fünf- sondern achtstrahlig. Punktirter Rand. [S. Abbildung.]
77. V. S. Wie Nr. 76, aber achtzehn bis zwanzig fünfstrahlige Sternchen.
- R. S. Wie Nr. 75; fünfstrahlige Sterne je einer beiderseits neben dem Kopfe und der Brust des Bischofs, dann unter der rechten Hand desselben; zwei untereinander zwischen dem Stab und dem Strichelrand.

Die Diäpfennige Nr. 74—77 waren in der Sammlung des historischen Vereines der Oberpfalz und von Regensburg bisher dem Bischofe Heinrich I., Grafen von Wolf-rathshausen, 1153—1187 zugeschrieben, dieselben werden aber wohl in eine etwas spätere Zeit gehören, indem sie, als Heinrich I. zuerkannt, die bisherige den Regensburger Bischöfen zugetheilte Halbbracteaten-Reihe unterbrechen würden. Will man die auf den Pfennigen erscheinende zur Zeit Bischof Heinrich I. erbaute Brücke als Anhalts-

punkt für die Zeitbestimmung dieser Pfennige annehmen, so ist zu entgegnen, daß einerseits der Bischof von Regensburg (urkundlich wenigstens wird sich das Gegentheil kaum nachweisen lassen) mit dem Brückenbau nichts zu schaffen hatte, andererseits aber ebenfogut ein anderer, späterer Bischof die Brücke, falls sie nur die Münzen als Regensburger charakterisiren soll, auf seine Pfennige setzen lassen konnte.

Nr. 74—77: 20 mm (gut); 13 l. (gut); 0,93 g; RR.

β) Münzen, welche mit Bestimmtheit zu den Conventions-Geprägten zu rechnen sind. *)

XVI.

Dickpfennige mit einem geflügelten Brustbilde auf der Vorderseite, dem Herzog oder dem Bischofe auf der Rückseite.

78. V. S. Innerhalb eines breiten Randes ein insulirtes Brustbild de face, von dessen halbbogenförmigen Stragen links und rechts nach auf- und abwärtsstehende flügelartige Verzierungen ausgehen.

Äußerer Rand: Zweiundzwanzig bis vierundzwanzig fünfstrahlige Sterne und ein Strichelkreis.

R. S. Sitzender Herzog de face, in der Rechten einen Lilienstab, in der Linken eine Fahne haltend, rechts und links vom Halse der Figur, dann unten am

*) Einzelne der nachstehend beschriebenen Pfennige verdanken ihr Entstehen vielleicht Münzconventionen anderer weltlicher und geistlicher Fürsten Süddeutschlands, als gerade Bayerns und Regensburgs, indem sich Conventionen auch zwischen Bayern und Passau, zwischen oberfränkischen Münzherrn u. s. w. nachweisen lassen werden; doch mögen die Stücke hier immerhin aufgeführt sein, bis Andere, denen reichere Quellen und Literatur zu Gebote stehen, denselben einen sichern Maß anweisen werden.

Ende des Lilienstabes und am untern Ende der Fahne je ein fünfstrahliger Stern. Strichelrand. [S. Abbildung.]

79. V. S. Wie Nr. 78.

R. S. Wie Nr. 78 aber ohne die Sterne im Felde.

80. V. S. Wie Nr. 78.

R. S. Sitzender Bischof de face, hält in der Rechten den Stab mit der Oeffnung der Krümme nach innen, in der ausgestreckten Linken ein Buch; beiderseits vom Halse und unterhalb des Buches je eine fünfblättrige Rosette; die Seitenlehnen des Stuhles enden in Thierköpfe, die Stuhlfüße in Thierpranken, Strichelrand.

81. V. S. Wie Nr. 78, nur ist der Halskragen dreieckförmig und bilden den äußeren Rand zwanzig fünfblättrige Rosetten und ein Strichelkreis.

R. S. Wie Nr. 80 nur noch beiderseits ober der Inful je eine, und zwischen dem Stabnauf und dem Münzrande zwei untereinandergestellte fünfblättrige Rosetten. Strichelrand.

82. V. S. Wie Nr. 73 nur bilden den äußeren Rand zwanzig fünfblättrige Rosetten und ein Strichelkreis.

R. S. Wie Nr. 78.

83. V. S. Wie Nr. 82 nur siebenzehn oder achtzehn statt zwanzig Rosetten.

R. S. Der Herzog wie bisher, aber elf fünfstrahlige Sterne im Felde vertheilt und zwar zwei beiderseits oberhalb des Diadems, zwei beiderseits des Halses, zwei an den Knieen und zwei an den Füßen, zwei untereinander zwischen dem Lilienstab und dem Münzrande, endlich einer am untern Ende der Fahne. Strichelrand.

84. V. S. Wie Nr. 83 nur fehlen die Sterne beiderseits der Kniee des Herzogs.

R. S. Wie Nr. 83.

85. V. S. Wie Nr. 83.

R. S. Wie Nr. 83 nur ist die Zahl der Sterne nicht genau zu bestimmen, es ist nur einer — zwischen Lilienstab und Kopf des Herzogs — zu sehen, dieser ist jedoch nicht fünf- sondern sechsstrahlig.

Nr. 78—85. Die Darstellung auf diesen Münzen berechtigt vollständig zur Annahme, daß dieselben Conventionsmünzen seien; nach Größe, Gewicht, Gehalt gehören sie unbestreitbar in die Wittelsbach'sche Periode.

19—20 mm; 12—13 l.; 0,93 g; R. Nr. 74: RR.

XVII.

Dickpfennige, auf der Vorderseite ein Kopf in mehrfacher Einfassung, auf der Rückseite der Herzog oder der Bischof.

86. V. S. In einem breiten Rande ein Linienkreis, an welchem nach außen vierzehn kleine Kanten angebracht sind, in deren jeder sich ein vertiefter Punkt befindet; innerhalb des Linienkreises ein Kopf mit lockigem Haar de face. Äußerer Rand: Zweiundzwanzig sechsstrahlige Sterne. Strichelrand.

R. S. Sitzender Herzog de face hält in der Rechten einen Lilienstab, in der Linken eine Fahne, zu beiden Seiten des Halses und der Füße der Figur, dann am untern Ende der Fahne, sowie am untern Ende des Lilienstabes je ein fünfstrahliges Sternchen. Strichelrand. [S. Abbildung.]

87. V. S. Wie Nr. 86, außen nur achtzehn Sternchen.

R. S. Wie Nr. 86, jedoch sind von den im Felde zerstreuten Sternchen nur zwei sichtbar, nämlich eines oberhalb der linken Schulter der Figur und eines am unteren Ende der Fahne, beide sind aber nicht fünf- sondern sechsstrahlig.

88. V. S. Wie Nr. 86, nur sind um den Linierrand bloß zwölf Kauten angebracht. Aeußerer Rand: Vierundzwanzig fünffstrahlige Sterne und ein Strichelfreis.

R. S. Wie Nr. 86, aber ganz ohne Sterne im Felde. Strichelfrand.

89. V. S. Wie Nr. 88, aber mit vierzehn Kauten.

R. S. Wie Nr. 86, jedoch sind nur fünffstrahlige Sternchen neben dem Halse der Figur sichtbar.

90. V. S. Wie Nr. 89, jedoch ist das Haar des Kopfes nicht gelockt, sondern es bedeckt denselben eine ganz schmale runde Kappe; das Gesicht ist vollmondartig dargestellt.

R. S. Sitzender Herzog wie bisher; neben dem Halse je ein fünffstrahliger Stern, ein gleicher zwischen dem Lilienstab und dem rechten Knie der Figur, sowie am untern Ende des Lilienstabes; das Feld seitwärts vom linken Fuß der Figur und unter dem Ende der Fahnenstange ist bei dieser Varietät entschieden leer. Strichelfrand. [S. Abbildung.]

91. V. S. Wie Nr. 89.

R. S. Wie Nr. 89, nur am untern Ende der Fahnenstange also am linken Fuße der Figur noch ein weiterer fünffstrahliger Stern. Strichelfrand.

92. V. S. Wie Nr. 88.

R. S. Stehender Bischof de face hält in der Rechten ein offenes Buch, in der Linken den Stab mit der Öffnung der Krümme nach innen; fünffstrahlige Sterne sind sichtbar oberhalb der Stabkrümme, sowie zwischen dem Bischof und dem untern Theile des Stabes. Strichelfrand. [S. Abbildung.]

Durch den letzten Dickpfennig (Nr. 92) erweisen sich die Stücke Nr. 86 bis 92 als Conventions-Münzen; diese Pfennige gehören gerade nicht zu den Seltenheiten, und

Verhandlungen d. histor. Vereines. Bd. XXXIV

ist es auffallend, daß Beierlein keine Exemplare davon aufführt, da sie doch ganz entschieden nach Gewicht und Typus in die Wittelsbacher Periode hereinreichen.

Nr. 86—92: 19 mm; 12—13 l.; 0,97 g; Nr. 88 R.
Nr. 92 RR.

93. V. S. In einem breiten Rande ein tonsurirter Kopf de face auf einem Lilienkreuz; außen herum zweiundzwanzig bis vierundzwanzig sechsstrahlige Sternchen.

R. S. Stehender Bischof de face, hält in der Rechten ein Buch, in der Linken den Stab; beiderseits neben der Inful und dem Hals, dann unter der rechten Hand je ein sechsstrahliges Sternchen.

94. V. S. wie Nr. 93, nur sind die Sternchen fünfstrahlig und das Kreuz endet nach oben statt in eine Lilie in ein Kreuz, neben welchem links im Felde ein kleines Andreaskreuzchen steht.

Außenherum: Strichelrand.

R. S. Sitzender weltlicher Herr de face, hält in der Rechten eine Fahne (?), in der Linken eine Lilie (?), beiderseits neben der Krone, dem Halse und den Füßen je ein sechsstrahliger Stern. (Scheint der dreizackigen Kopfbedeckung nach ein Kaiser zu sein.)
[S. Abbildung.]

Diese Conventions-Diäpfennige werden kaum zu „Bayern-Regensburg“ gehören, sind aber wegen der großen Ähnlichkeit im Typus, sowie wegen ihrer Seltenheit hier aufgeführt worden.

Nr. 93 und 94: 20 mm; 13 l.; 1,1 g; RR.

VIII.

Diepfennige, auf der Vorderseite ein Thier, auf der Rückseite der Herzog oder der Bischof.

95. V. S. In einem breiten Rande ein linkssehender Adler, neben dessen Kopf beiderseits ein Ringel.

Äußerer Rand: Acht Kreuzchen und acht Ringelchen abwechselnd gestellt; Strichelfreis.

R. S. Sitzender Herzog de face, hält in der ausgestreckten Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fahne; neben dem Kopfe beiderseits, und unter dem Schwertknäuf je ein Kreuzchen. Strichelfrand. [S. Abbildung.]

96. V. S. Wie Nr. 95.

R. S. Wie Nr. 95, aber statt der Kreuzchen sechsstrahlige Sterne; die Stuhlseitenlehnen enden in Thierköpfe.

97. V. S. Wie Nr. 95, jedoch äußerer Rand: Acht Ringelchen dazwischen in abwechselnder Reihe vier Kreuzchen und vier sechsstrahlige Sterne; Strichelfreis.

R. S. Sitzender Bischof, hält in der Rechten den Stab mit der Oeffnung der Krümme nach innen, in der ausgestreckten Linken ein Buch, neben der Inful beiderseits ein Kreuzchen. [S. Abbildung.]

98. V. S. Wie Nr. 97.

R. S. Wie Nr. 97, aber statt der Kreuzchen fünfblättrige Rosetten, deren auch noch eine unter der linken Hand der Figur, zwei außen neben dem Stab untereinander und eine zwischen dem Stab und der rechten Schulter des Bischofs stehen. Strichelfrand.

99. V. S. Wie Nr. 95, aber am Rand unregelmässig Ringelchen und sechsstrahlige Sterne durcheinander; punktirter Kreis.

R. S. Wie Nr. 98 (mit deutlichen Thierköpfen als Enden der Seitenlehnen des Stuhles und Thierfüßen als Ende der Stuhlfüße).

100. V. S. Wie Nr. 95, jedoch neben dem Adlerkopf keine Ringelchen, sondern über den Flügelspannen je ein sechsstrahliger Stern.

Äußerer Rand: Sechszehn sechsstrahlige Rosetten.
Strichelkreis.

R. S. Wie Nr. 97, aber neben dem Kopf statt der Kreuzen je eine fünfblättrige Rosette; punktirter Kreis.
[S. Abbildung.]

101. V. S. Wie Nr. 95 aber ohne Ringelchen und als äußerer Rand elf sechsstrahlige Sterne. Strichelkreis.

R. S. Wie Nr. 100.

Nr. 95—101: 20 mm; 13—14 l.; 1,00—1,05 g; R.

Nr. 93 und 94: RR.

102. V. S. In einem breiten Rande ein Adler nach links schauend innerhalb eines Linienkreises, an welchem nach außen sechszehn kleine Klauten angebracht sind, deren jede in der Mitte einen vertieften Punkt hat.

Äußerer Rand: Fünfundzwanzig sechsstrahlige Sternchen, dann Strichelrand.

R. S. Sitzender Herzog de face, hält in der Rechten einen Lilienstab, in der Linken eine Fahne, beiderseits vom Kopfe, den Knieen und den Füßen der Figur je ein sechsstrahliger Stern. [S. Abbildung.]

Nr. 102: 20 mm; 13 l.; 0,85 g; RR.

103. V. S. In einem breiten Rande ein fabelhaftes geflügeltes Thier de face, (Bampyr?)

Äußerer Rand: Zweizehn sechsstrahlige Sterne und Strichelkreis.

R. S. Sitzender Herzog de face, hält in der Rechten einen Lilienstab, in der Linken eine Fahne. Beiderseits vom Halse, am unteren Fahnenende, am Ende des Lilienstabes und zwischen Lilienstab und Münzrand je ein sechsstrahliger Stern. Strichelrand.
[S. Abbildung.]

104. V. S. Wie Nr. 103, aber achtzehn Sterne.
R. S. Wie Nr. 103.
105. V. S. Wie Nr. 103.
R. S. Wie Nr. 103, aber ohne Sterne neben dem Halse.
Nr. 103—105: 19 mm; 13—14 l.; 0,9 g; R.
106. V. S. In einem breiten Rande ein rechtschreitender ungeflügelter Greif; außen zwölf bis vierzehn sechsstrahlige Sterne.
R. S. Sitzender Herzog de face, mit glatter runder Kappe, hält in der Rechten eine Fahne, auf der ausgestreckten Linken einen Vogel; Perlrand, außen achtzehn bis zwanzig kleine, fünfstrahlige Sterne. [S. Abbildung.]
107. V. S. Wie Nr. 106, aber achtzehn bis zwanzig Sterne.
R. S. Wie Nr. 106.
108. V. S. Wie Nr. -107.
R. S. Wie Nr. 106, aber unter der Fahne eine sechsblättrige Rosette.
Nr. 106—108: 18—20 mm; 13—14 l.; 0,92 g
Nr. 108 R.
109. V. S. In einem breiten Rande ein nach links schreitender ungeflügelter Greif; am Rande außen zwanzig bis vierundzwanzig fünfstrahlige Sterne.
R. S. Sitzender Bischof de face, hält in der Rechten einen Stab, in der Linken ein Buch, (?) neben dem Halse Sterne. [S. Abbildung.]
Nr. 109: 19 mm; 13 l.; 0,93 g; R.

XIX.

Conventionsdiapfennige, auf der Vorderseite ein geflügeltes Kreuz, auf der Rückseite der Herzog oder der Bischof.

110. V. S. In einem breiten Rande ein geflügeltes Kreuz, außen sechzehn sechsstrahlige Sterne, dann Strichkreis.

- R. S. Wie Nr. 106 nur der Herzog innerhalb eines Linienkreises, außen sechszehn bis achtzehn fünfstrahlige Sternchen, dann Strichelfreis.
111. V. S. Wie Nr. 110, nur außen 24 fünfstrahlige Sternchen.
R. S. Stehender Bischof de face, in der Rechten ein Buch, in der Linken den Stab, Perlsrand.
112. V. S. Wie Nr. 111, aber über beide Flügelenden des Kreuzes kleine Andreaskreuzchen.
R. S. Wie 111.
- Nr. 110—112: 18—20 mm; 12—13 l.; 1,00 g;
Nr. 104 und 105: R.

Das Münchener Cabinet besitzt Exemplare der Münze Nr. 110 aus einem Funde von Ortenburg in Niederbayern, das Linzer Museum aus einem Funde zu Hanshofen. Der Typus kam übrigens auch in einem Funde zu Pottenstein (Oberfranken) vor. (Gefällige Mittheilung des Hrn. Prof. Dr. v. Luschn-Ebengreuth in Graz.)

XX.

Conventionsdiakpennige, auf der einen Seite der Herzog, auf der anderen Seite der Bischof.

113. V. S. In einem breiten Rande ein bischöfliches Brustbild, welches in der Rechten den Stab mit der Oeffnung der Krümme nach außen, in der Linken einen Schlüssel hält. Außen: Eng aneinanderstehende sechsstrahlige Sternchen.
R. S. Sitzender Herzog, hält in der Rechten (?) in der Linken eine Fahne, neben dem Halse beiderseits eine Rosette. [S. Abbildung.]
Nr. 113: 17 mm; 13—14 l.; 0,9 g; RRR. (Schrap'sche Sammlung.)
114. V. S. In einem breiten Rande ein tonsurirtes Brustbild, welches in der Rechten einen mit der Oeffnung der

Krümme nach außen gefehrten Bischofstab (dessen Knauf durch ein Ringel dargestellt ist), in der Linken einen Kreuzstab hält. Außerer Rand: Acht Ringel und acht vierblättrige Rosetten abwechselnd gestellt. Strichkreis.

R. S. Sitzender Herzog de face, hält in der Rechten eine Klie, in der Linken (?). Beiderseits im Felde unten je eine achtblättrige große Rosette. Strichrand. [S. Abbildung.]

Nr. 114: 19 mm; 13 l.; 1,0 g; RRR. (Sammlung des historischen Vereines in Regensburg.)

115. V. S. In einem Linienkreis ein bloßer Kopf de face, um den Linienkreis elf sechsstrahlige Sterne, außen wieder ein Linienkreis.

R. S. In einem breiten Rande unter einem Halbbogen, an welchem beiderseits zwei kleine Halbbogen angefügt sind, ein insulirter Kopf; über dem mittleren Halbbogen eine dreizinnige Mauer (Thurmzinne) zwischen zwei sechsstrahligen Sternen. [S. Abbildung.]

Nr. 115: 18 mm; 13 l.; 0,90 g; R.

XXI.

Conventions-Diäpseunige auf der Vorderseite der Herzog, auf der Rückseite der Herzog oder der Bischof.

116. V. S. In einem breiten Rande der reitende Herzog nach links, in der Rechten ein Schwert; außen zweiundzwanzig Kreuzchen. Strichkreis.

R. S. Stehender Herzog de face, hält in der Rechten einen Kilianscepter, in der Linken eine Fahne, rechts neben dem Scepter eine Rosette. Perlkreis. [S. Abbildung.]

Nr. 116: 20 mm; 10 l.; 0,95 g; R.

117. V. S. Wie Nr. 116.

R. S. Stehender Bischof mit Krummstab und Lilien scepter
(mit verschiedenen Beizeichen).

Nr. 117 befindet sich zwar in keiner der Sammlungen, aus welchen das Material zu unserer Zusammenstellung entnommen ist, dagegen in vielen Exemplaren im Münchener Cabinet und zwar aus dem Funde zu Karlstein bei Reichenhall; dieser Typus ist deshalb aufgeführt, weil sich durch ihn die Münze Nr. 116 als Conventionspfennig erweist (v. Luschn).

γ) Zweifelhafte Gepräge.

XXII.

118. V. S. In einem breiten, nach außen mit acht starken Halbbogen besetzten Rande ein infulirter Kopf de face; innerhalb der Halbbogen je ein Kreuzchen.

R. S. Leider ganz undeutlich.

Nr. 118: 19 mm; 12 l.; 0,85; R.

119. V. S. Wie Nr. 116, der Herzog mit spitzem Helm auf dem Kopfe; sechszehn Punkte statt der Kreuzchen. Strichelrand.

R. S. Rechtssehender Adler de face, Linienkreis, zwölf fünfstrahlige Sternchen; Linienkreis.

Nr. 119; 19—20 mm; 13 l.; 0,9 g; R. [S. Abbildung.]

120. V. S. In einem breiten Rande ein nach links galoppirendes Pferd, auf dem Rücken eine schräg stehende Lilie; außen Rosetten.

R. S. Zwei gekrönte Löwen einander gegenüberstehend, darunter zwischen zwei Kreuzchen eine undeutliche Figur; außen herum Rosetten. [S. Abbildung.]

Nr. 120: 19 mm; 12—13 l.; 0,9 g; R.

Vorderseite abgebildet bei v. Luschn, Wiener Pfennige, Taf. VIII Nr. 237.

121. V. S. Innerhalb eines breiten Randes ein geflügelter Löwe mit einem menschlichen Antlitze, das eine zweispitzige Inful deckt, nach rechts schreitend. (Der linke Flügel ist durch vier Streifen dargestellt.)

Außerer Rand: Fünfstrahlige Sterne.

R. S. In einem Linienkreise das Brustbild eines Engels mit hochaufragenden Flügeln.

Außerer Rand: Fünfstrahlige Rosetten.

122. Wie Nr. 121, nur der Engel in einem Perlenkreis.

123. V. S. Wie Nr. 121, aber der Löwe hat einen viel kürzeren Schweif, die Hinterfüße des Thieres laufen parallel nach einwärts, der linke Flügel ist durch zwei Striche dargestellt.

Außerer Rand: Achtzehn sechsstrahlige Sterne.

R. S. Wie Nr. 122.

Nr. 122 ist abgebildet in der Wiener numism. Zeitschrift II. Taf. IV Nr. 2 und V Taf. VI Nr. 9.

Nr. 121—123: 19—21 mm; 11 l.; 0,9 g.

124. V. S. In einem breiten Rande zwei halbe Figuren aneinandergelehnt, und zwar nach rechts schauend das Vordertheil eines Löwen (mit dem Kopfe eines Menschen?), nach links ein halber Adler.

R. S. Ein gekrönter Kopf de face in einem Perlenrande; die drei Zacken der Krone bestehen (ähnlich wie bei Beierlein Nr. 47) aus Kreuzen. [S. Abbildung.]

Diese Münze dürfte wohl Ludwig dem Bayern angehören, also nicht mehr in die Conventions-Periode fallen.

125. Wie Nr. 124 aber auf der Rückseite unten neben dem Kopfe beiderseits eine fünfblättrige Rosette. Außen Linienrand.

Nr. 124 u. 125: 18 mm; 11—12 l.; 0,8 g; R.



